



Lokales

Genossen verjüngen sich

Stadtparteitag: Schulpolitik und "Bericht aus Berlin" von Achim Post standen im Mittelpunkt. Interessanter Vortrag über Mitgliederentwicklung

Von Karsten Schulz

Espelkamp-Gestringen. Die SPD Espelkamp ist wieder ein wenig jünger geworden. Bei den Wahlen zum Stadtverbandsvorstand beim jüngsten Stadtparteitag im Gestringer Hof wurde Dominik Noch, mit 19 Jahren einer der jüngsten Kommunalpolitiker im Land, zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Das Ruder weiter in der Hand hält Jens Bölk, zweite stellvertretende Vorsitzende bleibt Kreistagsmitglied Claudia Strobel. Als Kassierer ist zukünftig Hartmut Stickan aktiv, Schriftführerin bleibt Petra Kaiser und Mitgliederbeauftragter ist André Stargardt.

Als Beisitzer wurden Önder Akbas, Manfred Brandt, Günter Bünemann, Armin Jungbluth, Martin Lückermann und Matthias Schekelmann gewählt.

Prominentester Gast des Abends war SPD-Bundestagsabgeordneter Achim Post, der nach den Wahlschläppen bei den vergangenen Landtagswahlen die Parteiführung aufrief, diese genau zu benennen und zu analysieren. So stellte er fest, dass die AfD 1,3 Millionen Stimmen erhalten habe. 400.000 seien aus dem Bereich der Nichtwähler gekommen, 280.000 von der CDU aber auch 130.000 von der SPD. Es ginge darum, die wichtigsten Ziele der Partei wieder herauszustellen und diese mit Leben zu füllen.

Achim Post nennt in diesem Zusammenhang als erstes die Frage der Sozialen Gerechtigkeit, als zweites benennt er das Thema Frieden. Post: "Ich ziehe meinen Hut vor Frank-Walter Steinmeier. Was der als Außenminister vollbringt, das ist enorm. Er tut ganz viel für den Frieden in der Welt." Die SPD müsse sich als Partei des Dialogs und der Zusammenarbeit verstehen.

»Auf Euch wartet jedenfalls noch eine Menge Arbeit«

Mehr denn je sei es wichtig, die Sozialdemokraten für die Verteidigung der demokratischen Kultur und Zusammenarbeit in Deutschland aufzubauen. Schließlich sei die SPD seit ihrer Gründung schon drei Mal verboten gewesen. Daraus habe man etwas gelernt.

Wichtig sind für ihn auch die Kommunalfinanzen, die sich zu einer Schlüsselfrage vor allem bei der Finanzierung der Flüchtlingshilfe erweisen. "Wir haben sicherlich eine Menge erreicht. Bisher beteiligt sich der Bund mit 19,7 Prozent an den Kosten, er soll sich jedoch mit 50 Prozent beteiligen. Schäuble träumt immer nur von einer schwarzen Null, das geht aber im Augenblick nicht." Hier müssten Ziele gesetzt werden. Post versprach: "Ich bohre da so lange, bis wir etwas hinkriegen. Auf Euch wartet jedenfalls noch eine Menge Arbeit."

In seinem Vortrag zum laufenden Bürgerentscheid stellte Armin Jungbluth fest - er ist auch Vorsitzender der IG "Schule vor Ort" - dass die IG sich ausdrücklich als Interessenvertretung für alle Schulen in der Stadt ansieht. Die Gegenseite habe "dazu gelernt". Sie seien jetzt aktiver als beim vergangenen Ratsbürgerentscheid. In wenigen Tagen wolle die IG damit beginnen, auch in der Innenstadt den Häuserwahlkampf zu betreiben.

Micha Heitkamp, Vorstandsmitglied beim SPD-Kreisverband, hielt einen interessanten Vortrag zum Thema Mitgliederentwicklung und Auswirkungen des demographischen Wandels auf die Parteistrukturen. Er stellte dabei fest, dass die SPD gerade vor den anstehenden Veränderungen immer wichtiger werde.

Die Welt würde zunehmend ungerechter. So besäßen die 62 reichsten Menschen der Erde genauso viel an

Vermögen wie die Hälfte der Weltbevölkerung. Das sind 3,5 Milliarden Menschen. Außerdem würde die Welt immer unfriedlicher und demokratische Systeme würden zunehmen in Frage gestellt. Er appellierte an alle neue Mitglieder zu werben. Die vorliegende Studie besage, dass es ein enormes Potenzial gebe, das es zu heben gelte.

Fraktionsvorsitzender Reinhard Bösch stellte in seinem Bericht aus der Fraktion vor allem die Finanzen in den Mittelpunkt. Es sei schon erstaunlich, dass trotz sprudelnder Gewerbesteuer-Einnahmen immer noch vier Millionen Euro im Haushalt fehlten. Bei der Aufstellung eines neuen Doppelhaushaltes müsse über Möglichkeiten der Einnahmeverbesserung gesprochen werden.

Kreistagsmitglied Claudia Strobel stellte fest, dass die Ausgaben für die Jugendhilfe weiter steigen. Sie hält es für einen Fehler, wenn die Stadt ein eigenes Jugendamt aufbauen wolle. "Das sind Dimensionen, die nicht finanzierbar sind". Gleichzeitig setzt sich die Ratsfrau für die Einrichtung eines "Integration-Points" ein. Espelkamp liege da zentraler als Lübbecke.